

Südafrikanischer Rand (Stand: 04.02.2020)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

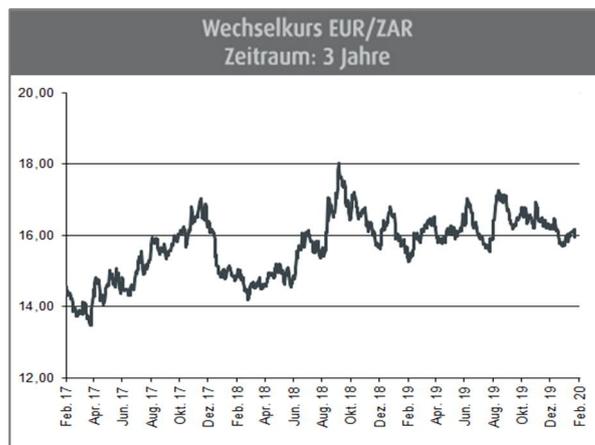
Überraschend hat die südafrikanische Notenbank (SARB) im Rahmen ihrer turnusmäßigen Sitzung Mitte Januar ihren Schlüsselzins um 0,25 Prozentpunkte auf nun 6,25 % zurückgenommen. Die Währungshüter begründeten ihren Schritt mit sinkenden Inflationserwartungen und einer insgesamt herabgesetzten Inflationsprognose. Die SARB beschloss einstimmig, die Zinsen zu senken, nachdem sie die Inflations- und Wachstumsprognosen erneut gesenkt hatte. Ungeachtet dessen sehen die Währungshüter eine leichte Verbesserung bestimmter externer Risikofaktoren und eine Neuausrichtung des Südafrikanischen Rand in Richtung seines fairen Wertes. Marktbeobachter hatten keine Änderung der Zinsen erwartet und wurden von der Entscheidung der SARB überrascht, woraufhin es nach Bekanntgabe der Zinssenkung zu zwischenzeitlichen Ausschlägen an den Devisenmärkten kam. Inzwischen geht eine Reihe von Ökonomen davon aus, dass der Schlüsselzins im Laufe des Jahres ein weiteres Mal auf dann 6,0 % gesenkt werden könnte. Wann dieses – wenn überhaupt – stattfindet, lässt sich zum aktuellen Zeitpunkt schwer prognostizieren. Bundeskanzlerin Angela Merkel befindet sich gerade auf Staatsbesuch in Südafrika. Ziel des Besuches ist unter anderem, die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Südafrika zu verbessern. Angesichts der brisanten Lage in großen Teilen Afrikas will Kanzlerin Angela Merkel in Südafrika Reformansätze und das Engagement des Landes in der Krisenlösung stützen. Bei Merkels Gesprächen im südafrikanischen Pretoria geht es nach Angaben aus deutschen Regierungskreisen zudem darum, die Wirtschaftsbeziehungen anzukurbeln. Merkel wird von einer größeren Wirtschaftsdelegation begleitet. Das Land am Kap der Guten Hoffnung steht vor großen Herausforderungen. Doch beansprucht der



südafrikanische Präsident Cyril Ramaphosa in schwieriger wirtschaftlicher Lage und angesichts anhaltender sozialer Spannungen eine Führungsrolle auf dem Kontinent. Ramaphosa übernimmt kurz nach dem Merkel-Besuch den Vorsitz in der Regionalorganisation Afrikanische Union (AU) vom ägyptischen Präsidenten Abdel Fattah al-Sisi. Südafrika ist auch G20-Mitglied und zeitgleich mit Deutschland derzeit nichtständiges Mitglied im UN-Sicherheitsrat. Merkel dürfte in Ramaphosa auch einen Verbündeten für ihre Bestrebungen zur Verteidigung einer regelbasierten internationalen Ordnung und des Multilateralismus sehen. In Merkels Wirtschaftsdelegation sind Vertreter der Branchen Energie, Finanzdienstleistung, Transport, Logistik, Sicherheit und Bauwirtschaft vertreten. In Südafrika sind etwa 600 deutsche Unternehmen tätig.

Ausblick

Der Südafrikanische Rand konnte in den vergangenen Wochen gegenüber dem Euro in einer engen Handelsspanne konsolidiert. Einer der Gründe für die Chance einer bevorstehende Erholung ist nun, dass die Gefahr eines harten Brexits – zumindest vorläufig – vom Tisch ist. Ein harter Brexit hätte das Land am Kap der Guten Hoffnung deutlich belastet, denn Großbritannien ist ein bedeutender Handelspartner Südafrikas. Die Kursgewinne der vergangenen Wochen, die wir in unserem letzten Währungsbericht bereits prognostiziert hatten – dürften nicht als erster Schritt einer Trendwende im Rand interpretiert werden. Potentielle Anleger sollten auch stets bedenken, dass die Volatilität im Kursverlauf des Südafrikanischen Rand weiterhin hoch bleiben wird. Mit unerwarteten und deutlichen Kursausschlägen in beide Richtungen muss weiterhin gerechnet werden. Positiv zu werten ist aber auch, dass Südafrika weiterhin das einzige Land des Kontinents ist, das über einen ausreichend breiten und ausreichend entwickelten Kapitalmarkt verfügt um für internationale Investitionen geeignet zu sein. Chancenorientiert Anleger, die auf das Potential am Kap der Guten Hoffnung setzen wollen, können einen Einstieg in



den Rand ins Auge fassen. Es bleibt jedoch das Risiko stärkerer Kursschwankungen.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)